

**Veranstaltungen Frühjahr 2020**

**CO  
FL**

**Geschichte  
Literatur  
Fotografie**



**75 Jahre Befreiung –  
75 Jahre Kriegsende**

**Geschichtswerkstätten  
in Gösting und Andritz**

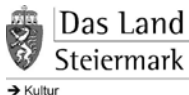
**Werden Sie Mitglied und fördern Sie unsere Aktivitäten!**

Sie erhalten dadurch u. a. alle CLIO Publikationen zu einem reduzierten Preis (-20%). Förderer bekommen jährlich alle CLIO-Neuerscheinungen (bis zu 10 Bücher) gratis.

**Jahresmitgliedsbeitrag:** € 25,00  
**Ermäßigt (Studierende):** € 12,50  
**Förderer:** über € 100,00

**Veranstalter, Herausgeber, Verleger, Medieninhaber:**  
 CLIO Verein für Geschichts- und Bildungsarbeit  
 Elisabethnergasse 20 a  
 8020 Graz  
 office@clio-graz.net  
 www.clio-graz.net

**Unterstützt von:**



Spenden und Mitgliedsbeiträgen

Im Jahr 2020 jährt sich die **Befreiung Österreichs vom NS-Regime** zum 75. Mal. Aus diesem Anlass – und auch im Zusammenhang mit den unmittelbar danach einsetzenden Bemühungen, die Spuren des NS-Regimes zu beseitigen – werden wir uns im Frühjahr mit Aspekten rund um das Ende der NS-Herrschaft in der Steiermark sowie im Herbst mit dem Beginn der „Aufarbeitung“ dieser Zeit in Vorträgen, Diskussionen, Lesungen, Rundgängen usw. beschäftigen. Zum Thema haben wir auch eine Publikation herausgebracht: **„Kriegsende in der Steiermark 1945. Terror, Kapitulation, Besatzung, Neubeginn.“** (siehe Seite 10)

Wir präsentieren in diesem Jahr aber auch neue **Literatur zu Themen der jüngeren Zeitgeschichte** – zum Jahr 1934, dem Spanischen Bürgerkrieg oder der Denunziation während der NS-Zeit. Zudem starten wir in diesem Jahr gemeinsam mit den Multimedialen Sammlungen des Universalmuseums Joanneum mit der **Publikationsreihe der Multimedialen Sammlungen**. Der erste Band zum Grazer Fotografen Uto Laur ist gerade erschienen.

Im Rahmen des **Kulturjahrs Graz 2020** führen wir in **Andritz** und **Gösting** sogenannte Geschichtswerkstätten unter dem Motto **„Geschichte erlebt und erzählt – Zukunft denken und gestalten“** durch.

Neben den Veranstaltungen erscheinen im Frühjahr auch wieder neue Bücher im Verlag CLIO. Auf Seite 19 finden Sie Informationen über die weiteren **Neuerscheinungen**, die Sie – wie auch alle anderen CLIO Bücher – als CLIO Mitglied verbilligt bekommen.

Umschlagbild: Graz 1945 (LMJ / MMS)

**Geschichtswerkstätten in Andritz und Gösting**

Mit den Geschichtswerkstätten in Andritz und Gösting unter dem Motto „Geschichte erlebt und erzählt – Zukunft denken und gestalten“ knüpfen wir im Rahmen des „Kulturjahrs Graz 2020“ an die Tradition der Geschichtswerkstätten aus den 1990er Jahren an.

In jeweils acht Treffen werden unter möglichst großer Einbindung der bezirksansässigen Bewohnerinnen und Bewohner verschiedene historische und soziokulturelle Aspekte der lokalen Alltagsgeschichte des Bezirkes gemeinsam erarbeitet aber auch aktuelle und zukünftige Aspekte der Bezirksentwicklung gemeinsam diskutiert.

Durch das Projekt haben so jüngere und ältere, ehemalige, neu zugezogene oder schon lange im Bezirk ansässige Bewohnerinnen und Bewohner die Möglichkeit, im gegenseitigen Austausch die Vergangenheit ihres eigenen Lebensumfeldes besser kennen zu lernen und sich auch mit Ideen über seine Zukunft einzubringen.

Die Ergebnisse aus den Geschichtswerkstätten und ergänzenden Bezirks-Exkursionen im Frühjahr werden sodann im Herbst 2020 in Form einer kleinen Ausstellung und einer Broschüre präsentiert.

In Kooperation mit den Bezirksräten von Andritz und Gösting



### Andritz einst und jetzt – Geschichtswerkstätte im Kulturjahr 2020

Für Fragen:  
Dr. Heimo Halbrainer, CLIO  
Elisabethnergasse 20 a  
8020 Graz  
heimo.halbrainer@clio-graz.net  
mobil: 0676 64 85 414

In Andritz gib es vieles in der Natur und an gebauter Geschichte, das sich lohnt, genauer betrachtet zu werden: Vom Naturschutzgebiet Rielteich bis hin zur wundertätigen Quelle Ulrichbrunn, von neuen Wohnsiedlungen an Orten früherer Industrieanlagen bis hin zu alteingesessenen Vereinen und Gasthäusern. Wie prägten die Maschinenfabrik und die spätere Papierfabrik Arland die bis dahin bäuerliche Gemeinde Andritz? Warum gibt es hier eine Grazerstraße und wie veränderte sich Andritz als Teil von Graz? Wie entwickelte sich der Verkehr?

Die Bewohner/innen von Andritz sind eingeladen, mit uns in die Alltagsgeschichte ihres vielfältigen Bezirkes einzutauchen. Bringen Sie uns ihre Geschichten, ihre alten Fotoalben, Dokumente und Zeitungsausschnitte. Gemeinsam lassen wir die Vergangenheit aufleben, um so heutige Entwicklungen und Veränderungen besser zu verstehen!

Leitung: **Heimo Halbrainer** und **Edith Zitz**

**Montag, 23. März 2020, 19.00 Uhr**

**Montag, 30. März 2020, 19.00 Uhr**

**Montag, 27. April 2020, 19.00 Uhr**

**Montag, 4. Mai 2020, 19.00 Uhr**

**Montag, 18. Mai 2020, 19.00 Uhr**

**Montag, 25. Mai 2020, 19.00 Uhr**

**Montag, 8. Juni 2020, 19.00 Uhr**

**Montag, 15. Juni 2020, 19.00 Uhr**

abc – Andritzer Begegnungs-Centrum, Haberlandtweg 17,  
8045 Graz

### Gösting einst und jetzt – Geschichtswerkstätte im Kulturjahr 2020

Gösting reicht vom dörflichen Raach bis zu ehemaligen Industriebetrieben am Mühlgang. Vom Fürstenstand am Plabutsch bis zum einstigen Exerzierplatz in der Fischerau. Seit der Römerzeit verlaufen hier wichtige Nord-Süd-Verbindungen, lange Zeit geschützt durch die Burg Gösting. Vieles ist inzwischen verschwunden. Grünbereiche wurden verbaut, ehemalige Vorzeige-Betriebe wie Kleinoscheg oder Zankl, sind mit neuem Leben erfüllt, und wo einst das Militär-Monturdepot stand, wächst die BULME weiter. Auch manch aktuelle Vorhaben haben eine Vorgeschichte, etwa die Straßenbahnlinie zum Schlossplatz oder der Sessellift auf den Plabutsch.

Sie als Bewohner/innen von Gösting sind eingeladen, mit uns in die Alltagsgeschichte ihres vielfältigen Bezirkes einzutauchen. Bringen Sie uns ihre Geschichten, ihre alten Fotoalben, Dokumente und Zeitungsausschnitte. Gemeinsam lassen wir die Vergangenheit aufleben, um so heutige Entwicklungen und Veränderungen besser zu verstehen!

Leitung: **Joachim Hainzl** und **Christine Lackner**

**Montag, 16. März 2020, 18.00 Uhr**

Nova Park, Fischeraustraße 22

**Montag, 23. März 2020, 18.00 Uhr**

Zaubertheater, Augasse 94

**Montag, 30. März 2020, 18.00 Uhr**

Göstinger Hof, Anton-Kleinoscheg-Straße 74

**Montag, 27. April 2020, 18.00 Uhr**

Langensiepenstüberl, Wiener Straße 208a

**Montag, 11. Mai 2020, 18.00 Uhr**

Pfarrsaal Raach, Swikerstraße 45

**Montag, 25. Mai 2020, 18.00 Uhr**

Annakirche, Pastoralraum, Göstinger Straße 189

**Montag, 8. Juni 2020, 18.00 Uhr**

Fürstnstub´n, Anton-Kleinoscheg-Straße 66a

**Mittwoch, 24. Juni 2020, 18.00 Uhr**

Gasthaus Zur Sonne, Schlossplatz 1

Für Fragen:  
Mag. Joachim Hainzl, CLIO  
Elisabethnergasse 20 a  
8020 Graz  
joachim.hainzl@clio-graz.net  
mobil: 0699 10390453

**Dollfuß vor Gericht**  
Lesung und Buchpräsentation

Peter Veran  
Plädoyer eines  
Märtyrers



Peter Veran ist das literarische Pseudonym des Juristen und Historikers Werner Anzenberger.

**Peter Veran:**  
Plädoyer eines Märtyrers.  
Eine Grotteske.  
Promedia Verlag 2020.

Österreich im Jahr 2020: 86 Jahre nach dem Aufstand im Februar 1934 gegen die sich verfestigende Diktatur wird der damalige Bundeskanzler Engelbert Dollfuß aus seinem Grab in Wien-Hietzing exhumiert. Man setzt ihm ein selbstheilungskraftaktivierendes, linksgedrehtes Licht-Stammzellenpflaster einer lebensberatenden Verganzheitsmedizinerin exakt an jene Stelle, an der einst die Zirbeldrüse gesessen sein mag. Dann stellt man ihn vor Gericht.

In diesem Rahmen spielt Peter Verans literarische Grotteske, in der sich Engelbert Dollfuß vor Gericht, vor der Geschichte und vor der Leser/innenschaft rechtfertigen muss. Die Anklagepunkte sind umfassend: vielfacher Mord, schwere Körperverletzung, Folter, Hochverrat, Landfriedensbruch, Erpressung, tausendfache Freiheitsentziehung, Raub, Diebstahl und Amtsmissbrauch werden als Tatbestände genannt. Darauf muss der im Juli 1934 von Nationalsozialisten ermordete und später zum Märtyrer stilisierte Ex-Diktator eine Antwort finden.

Lesung: **Peter Veran**  
Moderation: **Karin M. Schmidlechner** (Historikerin)

**Mittwoch, 4. März 2020, 19.00 Uhr**  
Literaturhaus Graz, Elisabethstraße 30, 8010 Graz

**„So ich noch lebe...“**  
**Meine Annäherung an den Großvater.**  
Eine Geschichte von Mut und Denunziation  
Lesung

Eine persönliche und bewegende Spurensuche: die Geschichte einer Denunziation im Dritten Reich. Lange vor der Geburt seines Enkels Wolfgang wird Hugo Paterno umgebracht. Der Zollbeamte aus Vorarlberg und streng gläubige Katholik wird Opfer der im Nationalsozialismus so alltäglichen wie folgenschweren und erbarmungslosen Praxis der Denunziation: Einer Aussage eines Arbeitskollegen gemäß habe er sich abfällig über das NS-Regime geäußert, was ihm eine Strafversetzung nach Innsbruck einbringt. Eine weitere Denunziation trennt ihn nicht nur räumlich von seiner Familie, sondern kostet ihn das Leben: 1944 wird Hugo Paterno in München-Stadelheim hingerichtet. Zurück bleiben eine alleinerziehende Mutter, vier Halbweisen und viele offene Fragen.

Lesung: **Wolfgang Paterno**  
Moderation: **Agnès Altziebler, Heimo Halbrainer**

**Dienstag, 21. April 2020, 19.00 Uhr**  
Literaturhaus Graz, Elisabethstraße 30, 8010 Graz

Eine Veranstaltung des Literaturhauses Graz mit CLIO



**Wolfgang Paterno:**  
„So ich noch lebe...“  
Meine Annäherung an den Großvater. Eine Geschichte von Mut und Denunziation.  
Haymon Verlag 2020.

### „Das größte Erlebnis unserer Generation ...“

Ilsa Barea-Kulcsar und ihr Roman Telefónica  
Lesung mit Musik aus dem Spanischen Bürgerkrieg



**Ilsa Barea-Kulcsar:** Telefónica.  
Roman. Hg. u. mit einem Nachwort  
von Georg Pichler, Edition Atelier  
2019.

Ilsa Barea-Kulcsar (1902–1973) musste als aktives Mitglied der Sozialdemokratischen Arbeiterpartei 1934 ins Exil gehen. Im November 1936 kam sie ins umkämpfte Madrid, wo sie in der Zensurstelle für die Auslandspresse im Gebäude der Telefongesellschaft tätig war. 1938 heiratete sie den spanischen Schriftsteller Arturo Barea, mit dem sie 1938 nach Frankreich ging. In Paris begann sie den Roman Telefónica, den sie 1939 in England fertigstellte. Dort arbeitete sie als Dolmetscherin und Übersetzerin, u. a. für den Abhördienst der BBC, wurde zu einer wichtigen Kulturmittlerin und verfasste auf Englisch die kulturwissenschaftliche Studie Vienna. Legend and Reality über ihre Heimatstadt. 1965 kehrte sie nach Wien zurück, wo sie als Bildungsfunktionärin und für Gewerkschaftszeitungen tätig war.

Der erstmals in Buchform vorliegende Roman Telefónica ist unter den Texten über den Spanischen Bürgerkrieg eine Besonderheit. Beschreibt er doch aus dem Blickwinkel einer Frau das Leben in dem von faschistischen Truppen bombardierten Madrid und gibt so Einblick in eine kaum bekannte Realität des Konflikts.

Einführung: **Georg Pichler**  
(Herausgeber, Universidad de Alcalá)

Lesung: **Ninja Reichert**  
Musik: **Chor Canta-me** (Leitung Adolf Sawoff)

**Mittwoch, 29. April 2020, 18.00 Uhr**  
GrazMuseum, Sackstraße 18, 8010 Graz

Eine Veranstaltung von CLIO, prenninger Gespräche und Verlag Edition Atelier

### „Uns gehört die Zukunft!“

Amateurfotografien des Grazers Uto Laur  
zwischen 1930 und 1970  
Kuratorenführung

Die Ausstellung und der Katalog erinnern an Uto Laur, einen in Vergessenheit geratenen Grazer Amateurfotografen und -filmer. 1904 in einem Vorort von Kursk geboren, übersiedelte Uto Laurs Familie 1907 zu den Großeltern mütterlicherseits nach Graz. Der sonntägliche Besuch des 1906 gegründeten ersten Grazer Kinos gemeinsam mit seiner Mutter hat Laurs Lebensweg entscheidend beeinflusst. Nach einer beruflichen Odyssee als Praktikant bei der Großdeutschen Partei, in einer Bank und schließlich im Filmgeschäft begann er 1931, mit 27 Jahren, als Operateur im Ton-Kino zu arbeiten. Diesen Beruf übte er bis zu seiner Pensionierung aus.

Laur beschäftigte sich darüber hinaus auch selbst mit dem Medium Film und war zudem als Amateurfotograf aktiv. Einige seiner Fotografien fanden sich ab Mitte der 1930er Jahre auch in verschiedenen Tageszeitungen abgebildet.

Führung durch die Ausstellung mit **Heimo Hofgartner**  
(Multimediale Sammlungen) und Heimo **Halbrainer**

**Samstag, 9. Mai 2020, 15.00 Uhr**  
Museum für Geschichte, Sackstraße 16, 8010 Graz

Ausstellungsdauer: 31. 01.–17. 05. 2020

Eine Veranstaltung der Multimediale Sammlungen/Universal-museum Joanneum und CLIO



**Uto Laur:** Amateurfotografien  
zwischen 1930 und 1970.  
Herausgegeben von Bettina  
Habsburg-Lothringen und Heimo  
Hofgartner. Geb. 120 Seiten  
(ISBN: 978-3-902542-82-3),  
CLIO: Graz 2020. Euro 20,00

### Widerstand in der Endphase des NS-Regimes 1945

Vortrag



**Heimo Halbrainer /Victoria Kumar (Hg.):** Kriegsende 1945 in der Steiermark. Terror, Kapitulation, Besatzung, Neubeginn. (ISBN: 978-3-902542-45-8), CLIO: Graz 2015, Euro 22,00

Der Radiosender „Österreich“ rief in den letzten Monaten des NS-Regimes immer wieder die Österreicher/innen auf, „endlich zu entscheidenden Taten überzugehen. Noch nie waren die Chancen so groß wie in diesem Augenblick. Alles kommt darauf an, bei uns jetzt bewaffnete Partisanengruppen zu organisieren, zum Volkskrieg gegen Hitler überzugehen. Hitler ist heute aufs äußerste geschwächt, seine Kräfte sind zersplittert, die Völker Europas, sogar die, die bis vor kurzem seine Verbündeten waren, sind zu seinen offenen Feinden geworden. [...] Das Signal zum Handeln ist gegeben“. Diesem Aufruf zum Handeln sind zahlreiche Menschen in der Steiermark gefolgt und haben in der Endphase des Krieges den Kampf aufgenommen. Damit haben sie nicht nur den von den Alliierten im Herbst 1943 in Moskau geforderten Widerstand geleistet, sie haben vielfach durch ihre Aktivitäten die Städte vor der Zerstörung in der Endphase bewahrt. Zudem habe Steirer/innen in der Endphase des Regimes Verfolgte – ungarische Zwangsarbeiter, Deserteure u. a. – versteckt und ihnen so das Leben gerettet.

**Heimo Halbrainer** (Historiker)

**Mittwoch, 25. März 2020, 18.00 Uhr**  
GrazMuseum, Sackstraße 18, 8010 Graz

### Widerstand in Kapfenberg

Vortrag

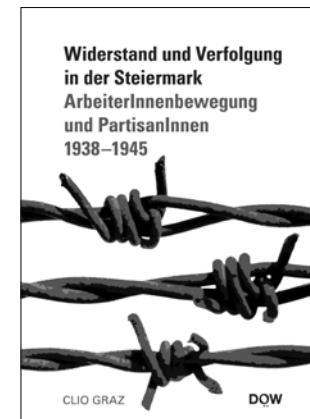
Zentren des Widerstands gegen den Nationalsozialismus befanden sich in der Obersteiermark, wo die organisierte Arbeiterbewegung und bewaffnete Gruppen der „Österreichischen Freiheitsfront“ aktiv waren. Gegen diese Organisationen ging der NS-Staat mit Härte und Terror vor. Die Gestapo nahm mehrere Tausend Mitglieder und Unterstützer dieser Widerstandsgruppen fest und überstellte sie in Konzentrationslager oder übergab sie dem Volksgerichtshof, der hunderte Steirer/innen zum Tode verurteilte. Bevor diese hingerichtet wurden, durften sie noch einen letzten Brief schreiben. So schrieb etwa der am 10. Juli 1941 in Berlin-Plötzensee hingerichtete Kapfenberger Anton Buchalka seinen Eltern: „Von Weitem klingt so ein Todesurteil viel schrecklicher als es von der Nähe aussieht. Die eine Gewißheit mag für Euch und auch für alle übrigen Familienmitglieder maßgebend sein: Ich habe Euch nie Schande bereitet und kann auch heute noch jedem offen und ehrlich ins Auge sehen und bin mir keiner gemeinen Schuld bewußt, also braucht Ihr Euch meiner nicht zu schämen. Daß ich immer offen und ehrlich für die Arbeiter und für den Sozialismus eingetreten bin, ist meine einzige Schuld, die ich mir selber beimesse, für die ich aber auch immer mit meiner Freiheit bezahlt habe.“

Neben einem Überblick über den Widerstand in Kapfenberg wird aus diesen Briefen gelesen und werden so einzelne Widerstandskämpfer mit ihren letzten Worten vorgestellt.

**Heimo Halbrainer** (Historiker)

**Donnerstag, 14. Mai 2020, 18.30 Uhr**  
Kulturzentrum Kapfenberg, Mürgzgasse 3, 8605 Kapfenberg

Eine Veranstaltung der Stadtgemeinde Kapfenberg und CLIO



**DÖW (Hg.):** Widerstand und Verfolgung in der Steiermark. ArbeiterInnenbewegung und PartisanInnen 1938–1945. Mit einer Einführung von Heimo Halbrainer. Geb. 760 S. (ISBN: 978-3-902542-61-8), Euro 25,00

**Heimo Halbrainer:** „Wenn einmal die Saat aufgegangen, ...“ Letzte Briefe steirischer Widerstandskämpferinnen und -kämpfer aus Todeszelle und Konzentrationslager. Geb. 360 S. (ISBN: 978-3-902542-75-5), Euro 20,00

### Terror in der Endphase des NS-Regimes

Vortrag



Im Frühjahr 1945 war die Steiermark für die letzten Wochen des NS-Regimes nicht nur Kriegsschauplatz, sondern auch ein Ort einer Vielzahl sogenannter „Endphaseverbrechen“. Über 10.000 Juden und Jüdinnen aus Ungarn wurden im März und April 1945 durch die Steiermark in Richtung des KZ Mauthausen getrieben. Unzählige fielen den Marschen zum Opfer: Sie verhungerten, erfroren, brachen entkräftet zusammen oder wurden von Angehörigen der SS und des Volkssturms erschossen. Daneben wurden abgeschossene Flieger Opfer von gewalttätigen Übergriffen. Ab April 1945 wütete zudem die NS-Militärjustiz mit ihren Standgerichten. Anlässlich der Räumungen der steirischen Konzentrationslager und dem Rücktransport nach Mauthausen wurden zahlreiche Häftling erschossen. Dies geschah auch bei der Räumung des Gestapogefängnisses beim Paulustor und des landesgerichtlichen Gefangenenhauses in der Conrad-von-Hötzendorf-Straße. Die Tatorte dieser Verbrechen waren unter anderem die SS-Kaserne in Wetzelsdorf, Maria Trost, Liebenau oder der Felieferhof.

**Heimo Halbrainer** (Historiker)

**Mittwoch, 22. April 2020, 18.00 Uhr**  
GrazMuseum, Sackstraße 18, 8010 Graz

### „Meine Mama war Widerstandskämpferin.“

Netzwerke des Widerstands und dessen Bedeutung  
für die nächste Generation  
Buchpräsentation und Diskussion

Der organisierte Widerstand gegen den Nationalsozialismus wird zumeist männlich gedacht – doch auch Frauen betätigten sich: Wer waren diese Frauen? Wie waren sie organisiert?

Junge Frauen im Widerstand wurden nach der Niederschlagung des Nationalsozialismus zu Müttern, die eine neue Generation prägten: Welchen Beitrag zur Demokratisierung haben sie geleistet?

In Interviews mit Söhnen und Töchtern der Widerstandskämpferinnen wurden nicht nur die Auswirkungen der Widerstandstätigkeit auf Mutter und Familie, sondern auch die innerfamiliäre Tradierung von Narrativen sowie politischem Bewusstsein ergründet.

**Helga Amesberger** und **Brigitte Halbmayr**  
(Politikwissenschaftlerinnen, Wien)

**Mittwoch, 6. Mai 2020, 18.00 Uhr**  
Infocafé Palaver, Lendplatz 38, 8020 Graz

Eine Veranstaltung des Vereins Frauenservice und CLIO



**Helga Amesberger / Simon Clemens / Brigitte Halbmayr:**

Meine Mama war Widerstandskämpferin. Netzwerke des Widerstands und dessen Bedeutung für die nächste Generation.  
Picus Verlag 2019.

### Befreiung 1945 in Graz

Rundgang



Rotarmisten in Graz, 1945

Vor 75 Jahren endete der Zweite Weltkrieg und Österreich wurde vom NS-Regime befreit. Am 8. Mai 1945 trafen sich in Eggenberg die Vertreter der Sozialdemokratischen, der Christlichsozialen und der Kommunistischen Partei und marschierten in der Folge zum Rathaus und übernahmen die Stadtverwaltung. Am nächsten Morgen stand die Rote Armee vor dem Rathaus, in dem bereits die erste provisorische Stadtregierung saß.

Was für die einen die lang ersehnte Befreiung war, war für die Anhänger des Nationalsozialismus die Niederlage und für die Mehrheit der Bevölkerung der Umbruch.

Was erinnert 75 Jahre danach im öffentlichen Raum daran? Der Rundgang führt zu Orten der Befreiung und des Erinnerns.

**Heimo Halbrainer** (Historiker)

**Freitag, 8. Mai 2020, 14.00 Uhr**

Treffpunkt: Kapistran-Pieller-Platz / Hauptbrücke

CLIO in Kooperation mit der Grünen Akademie Steiermark

### Der Koffer des Bruno Kurzweil

Vortrag

Derzeit zeigt Next Liberty das Stück „Der Koffer der Adele Kurzweil“ von Thilo Reffert und Manfred Theisen. Hintergrund des Stücks ist die Geschichte der Grazer Familie Kurzweil, die 1938 aus rassistischen Gründen von Graz nach Frankreich fliehen musste und die 1942 nach Auschwitz deportiert und ermordet wurde. Während im Stück und im gleichnamigen Roman von Manfred Theisen das Leben der damals 17jährigen Adele im Mittelpunkt steht, wird im Vortrag die Geschichte des Grazer Juristen Bruno Kurzweil vom Rechtsanwalt der Kanzlei des Unterstaatssekretärs für Justiz und späteren Mitglieds des Verfassungsgerichtshofs Arnold Eisler über seine Tätigkeit als Anwalt der steirischen Sozialdemokratie bis hin zum „Verwalter der Hinterlassenschaft“ der österreichischen Sozialdemokratie in Frankreich, wo Bruno Kurzweil für die Betreuung der hier gestrandeten Familien der Sozialdemokratischen Partei zuständig war, nachgezeichnet.

**Heimo Halbrainer** (Historiker)

**Freitag, 8. Mai 2020, 18.30 Uhr**

Museum für Geschichte, Sackstraße 16, 8010 Graz

CLIO in Kooperation mit dem Museum für Geschichte / Universalmuseum Joanneum



Bruno Kurzweil (am Steuer) mit Gisela und Adele Kurzweil (vor dem Wagen) und Familie Robinson

**Christian Ehetreiber / Bettina**

**Ramp / Sarah Ulrych (Hg.):**

„... und Adele Kurzweil und ...“  
Fluchtgeschichte(n) 1938 bis 2008  
(ISBN: 978-3-902542-19-9),  
CLIO: Graz 2009, Euro 19,00



### Für die Freiheit Österreichs! Bei den Partisanen und im Ersten Österreichischen Bataillon

Buchpräsentation



Als im Frühjahr 1944 Widerstandskämpfer in Kapfenberg verhaftet wurden, mussten in Graz Franz und Aurelia Mikusch untertauchen. Sie flohen zu den slowenischen Partisanen, in deren Reihen sie bis Mai 1944 kämpften, ehe Aurelia Mikusch als Krankenschwester ins Spital der 31. Partisanen-Division überstellt und Franz Mikusch in die Propagandaabteilung eingegliedert wurde, wo er u.a. Flugblätter schrieb, die sich an deutsche Soldaten richteten. Im März 1945 kamen beide in das Erste Österreichische Bataillon, in dessen Reihen sie an der Einnahme von Kocevje (Gottschee) am 3. Mai und dem Einmarsch in Ljubljana am 9. Mai 1945 beteiligt waren. Franz Mikusch führte in dieser Zeit Tagebuch und schrieb nach seiner Rückkehr mehrere Texte über seine Tätigkeit im Widerstand. Diese Beiträge, wie auch die Texte, die er in der Zeitung der Partisanen geschrieben hat, werden mit dem Tagebuch veröffentlicht und mit einer Einleitung und weiteren historischen Informationen, Bildmaterial und Dokumenten über ein beinahe vergessenes Kapitel über Österreicher, die aktiv für die Befreiung vor 75 Jahren gekämpft haben, ergänzt.

Das erste Österreichische Bataillon auf der Wiener Ringstraße, 17. Juni 1945

**Franz Mikusch:** Für die Freiheit Österreichs! Bei den slowenischen Partisanen und im Ersten Österreichischen Bataillon. Hg. u. mit einer Einleitung und einem Nachwort versehen von Heimo Halbrainer und Alex Mikusch. Geb., ca. 200 Seiten (ISBN: 978-3-902542-76-2), Graz: CLIO 2020, Euro 18,00

**Heimo Halbrainer** (Historiker) und **Alex Mikusch** (Enkel von Franz Mikusch, Sozialpädagoge)

**Mittwoch, 27. Mai 2020, 18.00 Uhr**  
GrazMuseum, Sackstraße 18, 8010 Graz

### Widerstand und Befreiung 1945

Buchvorstellung

Am 8. Mai 1945 übernahmen die Widerstandskämpfer rund um Sepp Filz die Macht im Bezirk Leoben. Sie hatten im Herbst 1943 eine Partisanenorganisation – die Österreichische Freiheitsfront (ÖFF) – gegründet, die in der Obersteiermark aktiv gegen die Nationalsozialisten vorgegangen war. Nun galt es Zerstörungen durch die Nazis zu verhindern und das öffentliche Leben wieder in Schwung zu bringen. Sie bildeten Ausschüsse, die – teilweise ohne Verbindung zu anderen Teilen der Steiermark bzw. Österreichs – sowohl die Entnazifizierung als auch die Wiederaufnahme des öffentlichen Verkehrs, die Versorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln oder die Wiederinbetriebnahme der Alpine-Werke durchführten. Bis Ende Juni 1945 war die ÖFF die zentrale politische Kraft im Bezirk und Sepp Filz ihr Kopf. Nachdem die Briten die Sowjets als Besatzungsmacht in der Steiermark abgelöst hatten, wurde die ÖFF von den Briten aufgelöst, und der Versuch der ehemaligen Widerstandskämpfer, den Aufbau der Gesellschaft anders als bisher zu gestalten, war damit beendet.

Das Buch erzählt die Geschichte des steirischen Widerstandskämpfers Sepp Filz, der seit den 1920er Jahren politisch aktiv war und der auch nach 1945 weiter aktiv blieb.

**Heimo Halbrainer** (Historiker)

**Mittwoch, 3. Juni 2020, 18.00 Uhr**  
GrazMuseum, Sackstraße 18, 8010 Graz



**Heimo Halbrainer:** Sepp Filz und seine Zeit. Eine Geschichte des Widerstands in der Steiermark. ca. 200 Seiten (ISBN 978-3-902542-80-9). CLIO: Graz 2020, Euro 22,00

**„Schritte durch Graz“ –  
Orte der Opfer, Orte der Täter, Orte des Widerstands**  
Historischer Stadtpaziergang



Gedenkstein für die jüdischen Opfer in der Grazer Synagoge

Die Grazer Oper zeigt „Die Passagierin“, eine Oper von Mieczyslaw Weinberg nach dem gleichnamigen Roman der polnischen Auschwitz-Überlebenden Zofia Posmysz. Darin hat Zofia Posmysz ihre Erinnerungen durch den Blickwinkel einer Täterin im Jahr 1960 verarbeitet, die zurückführen ins Vernichtungslager nach Auschwitz.

Im Rahmenprogramm zur Oper „Die Passagierin“ führt der Rundgang zu den Spuren der Täter, Opfer und des Widerstands gegen den Nationalsozialismus von 1938 bis 1945 in Graz. Er führt aber auch zu Orten der Erinnerung und des Gedenkens und erzählt, wie auch hier bald schon nach der Befreiung die Zeit des Nationalsozialismus verdrängt wurde.

**Heimo Halbrainer** (Historiker)  
**Sonntag, 19. April 2020, 11.00 Uhr**  
**Sonntag, 26. April 2020, 11.00 Uhr**

Treffpunkt: vor der Oper Graz

Oper Graz in Kooperation mit CLIO

**Hans-Peter Weingand:** Die KPÖ und der Februar 1934. Mit den internen Berichten der KP-Bezirksgruppen und Karten des Bundesheeres. Geb. 256 Seiten (ISBN: 978-3-902542-83-0), € 24,00



**Heimo Halbrainer/Gerald Lamprecht/Michaela Wolf (Hg.):** „Dort wo man Bücher verbrennt, verbrennt man auch am Ende Menschen.“ Bücherverbrennungen in der Vergangenheit, Gegenwart und in der Erinnerung. Geb. 190 Seiten (ISBN: 978-3-902542-72-4), € 24,00



**Jüdisches Geidorf?** Eine historische Spurensuche. Hg. v. Heimo Halbrainer und Gerald Lamprecht. Brosch., 92 Seiten (ISBN: 978-3-902542-85-4), € 7,50

**Louise an Egon Zweig.** Briefe einer jüdischen Frau im Ersten Weltkrieg. Herausgegeben und mit einer Einleitung versehen von Dieter J. Hecht. Geb. 324 Seiten (ISBN: 978-3-902542-67-0), € 25,00

**Nicole Pruckermayr (Hg.):** Demokratie und Frieden auf der Straße: Comrade Conrade. Ein Kunst-, Forschungs- und Friedensprojekt in Graz 2016–2019. Geb., 256 Seiten (ISBN 978-3-902542-79-3), € 21,00



# Kalendarium

MÄRZ			
MI	04.03.	19:00	Lesung: Dollfuß vor Gericht
MO	16.03.	18:00	Geschichtswerkstätte Gösting
MO	23.03.	18:00	Geschichtswerkstätte Gösting
MO	23.03.	19:00	Geschichtswerkstätte Andritz
MI	25.03.	18:00	Vortrag: Widerstand in der Endphase
MO	30.03.	18:00	Geschichtswerkstätte Gösting
MO	30.03.	19:00	Geschichtswerkstätte Andritz
APRIL			
SO	19.04.	11:00	Rundgang: Orte der Opfer und des Widerstands
DI	21.04.	19:00	Lesung: Eine Geschichte von Mut und Denunziation
MI	22.04.	18:00	Vortrag: Terror in der Endphase 1945
SO	26.04.	11:00	Rundgang: Orte der Opfer und des Widerstands
MO	27.04.	18:00	Geschichtswerkstätte Gösting
MO	27.04.	19:00	Geschichtswerkstätte Andritz
MI	29.04.	18:00	Lesung mit Musik aus dem spanischen Bürgerkrieg: Telefónica
MAI			
MO	04.05	19:00	Geschichtswerkstätte Andritz
MI	06.05.	18:00	Buchpräsentation: Meine Mama war Widerstandskämpferin
FR	08.05.	14:00	Rundgang „Befreiung 1945“
FR	08.05.	18:30	Vortrag: Der Koffer des Bruno Kurzweil
SA	09.05.	15:00	Kuratorenführung: Uto Laur „Uns gehört die Zukunft“
MO	11.05.	18:00	Geschichtswerkstätte Gösting
DO	14.05.	18:30	Vortrag: Widerstand in Kapfenberg
MO	18.05.	19:00	Geschichtswerkstätte Andritz
MO	25.05.	18:00	Geschichtswerkstätte Gösting
MO	25.05.	19:00	Geschichtswerkstätte Andritz
MI	27.05.	18:00	Buchpräsentation: Bei den Partisanen und im Ersten Österreichischen Bataillon
JUNI			
MI	03.06.	18:00	Buchpräsentation: Widerstand und Befreiung 1945
MO	08.06.	18:00	Geschichtswerkstätte Gösting
MO	08.06.	19:00	Geschichtswerkstätte Andritz
MO	15.06.	19:00	Geschichtswerkstätte Andritz
MI	24.06.	18:00	Geschichtswerkstätte Gösting